

Teilhabe- und Förderplan – Handreichung Bereich KuF

Basisdaten		
<p>Antragssteller/Träger der Kindertageseinrichtung</p> <p>Adresse:</p> <p>LWL Aktenzeichen der Einrichtung:</p> <p>Name der Leitung:</p> <p>verantwortliche Fachkraft:</p> <p>weitere an der Förder- und Teilhabepanung beteiligte Personen:</p>	<p>Informationen zum Kind</p> <p>Name, Vorname:</p> <p>Geburtsdatum:</p> <p>Geschlecht:</p> <p>Erstsprache:</p> <p>ggf. Zweitsprache:</p> <p>Staatsangehörigkeit:</p> <p>Aufnahmedatum:</p> <p>(voraussichtliches) Austrittsdatum:</p>	<p><input type="radio"/> Erste Planung</p> <p><input type="radio"/> Folgeplanung</p> <p>Dokumentationszeitraum:</p> <p>1. Zeitraum:</p> <p>2. Zeitraum:</p> <p>3. Zeitraum:</p>

Familienkontext		
<p>Sorgeberechtigte des Kindes:</p> <p>Geschwister und deren Alter:</p> <p>Adresse:</p> <p>Telefon:</p>	<p>Familien- und Sozialanamnese</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurz und knapp • Situation der Familie (z.B. gemeinsam oder alleinerziehend, wer wohnt zusammen, Wohnumfeld, berufstätig...) • alle weiteren relevanten Infos (z.B. Oma sehr involviert, Jugendamt mit in der Familie, konsanguin...) → noch nichts über die Probleme des Kindes → noch nichts über Diagnosen o.ä. → noch nichts über die Schwierigkeiten in der Kita 	<p>Teilhabe- und Fördermöglichkeiten der Familie und des Kindes (Ressourcen & Barrieren)</p> <p>Ziele und Wünsche der Familie für ihr Kind</p>

Diagnostische Informationen		
<p>Involvierte Ärzte/Therapeuten/Fachärzte/SPZ/Frühförderstellen/Familienhilfen etc.</p>	<p>Für die Teilhabe in der Kindertageseinrichtung relevante Diagnosen</p> <p>Diagnosen laut beiliegenden Berichten</p> <ul style="list-style-type: none"> → Diagnosen bitte ausformulieren und hinschreiben → nicht nur den Satz s.o. stehen lassen! 	<p>Daraus empfohlene und umgesetzte diagnostische, therapeutische oder pädagogische Maßnahmen</p> <p>diagnostische Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> → (geplante) Diagnostik wie SPZ, Pädaudiologie, Frühförderung... <p>therapeutische Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Psychotherapie... <p>pädagogische Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Hilfen zur Erziehung, Erziehungsberatung, ... <p>Vorhandene Hilfsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> → gemeint sind Rollstuhl, Hörgerät, unterstützte Kommunikation etc. <p>Benötigte Hilfsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> → gemeint sind Rollstuhl, Hörgerät, unterstützte Kommunikation etc.

Umweltfaktoren der Kindertageseinrichtung

In diesem Teil wird noch nicht das Kind beschrieben, sondern **NUR die relevanten Faktoren der Kita.**

→ **welche Teilhabebeeinträchtigungen entstehen durch die Kita (Räume, Barrieren, Personal...)?**

→ **welche Ressourcen bietet die Kita aber auch?**

→ **es müssen nicht zwingend alle Punkte ausgefüllt werden!**

	Teilhabebeeinträchtigungen des Kindes im Kontext der Einrichtungsbedingungen	Teilhabe- und Fördermöglichkeiten der Kindertageseinrichtung
Anzahl der Gruppen:		
Größe der Gruppe des Kindes:	→ <i>Umweltfaktoren der Kita, die die Teilhabe beeinträchtigen und eine Inklusion notwendig machen</i>	→ <i>Umweltfaktoren der Kita, die eine Teilhabe des Kindes unterstützen und ermöglichen</i>
Personelle Ausstattung:	Mögliche Beispiele:	
Anzahl der bereits inklusiv betreuten Kinder in der Einrichtung:	- Gruppengröße ermöglicht keine adäquate Förderung - Ausstattung Nebenräume nicht entsprechend der Bedarfe - Kein barrierefreier Zugang	→ <i>Welche Ressourcen zur Teilhabe des Kindes bestehen bereits und wie können diese erhalten bleiben?</i>
Räumliche Ausstattung (z.B.: Differenzierungsräume, Bewegungsraum etc.):	→ <i>Worin unterscheiden sich Bedarfe des Kindes von den Bedarfen anderer Kinder und warum können diese im Regelkontext nicht gedeckt werden?</i>	→ <i>Was muss die Kita unternehmen, um die hindernden und teilhabebeeinträchtigenden Faktoren zu überwinden?</i>
Relevante Schwerpunkte in der Konzeption:		→ <i>Welche konkrete Unterstützung brauchen die pädagogischen</i>

<p>Vorhandenes (Fach-)Wissen/ Vorerfahrungen der Mitarbeitenden zum Behinderungsbild:</p> <p>Bestehende Kooperationen mit anderen Fachstellen zur Unterstützung des Kindes und der Familie:</p>	<p>➔ <i>Welche Unterstützung durch die pädagogischen Kräfte/das Team benötigt das Kind?</i></p>	<p><i>Fachkräfte, um das Kind fördern zu können (z.B.: Fortbildungen)?</i></p> <p>➔ <i>Welche Veränderungen sind in der Kita nötig, um dem Kind einen barrierefreien Zugang zur Teilhabe am Alltag zu ermöglichen? Wie kann dies umgesetzt werden?</i></p> <p>➔ <i>Müssen Gruppenstruktur, Personal, Tagesablauf, Raumgestaltung im Innen- und Außenbereich angepasst werden und wenn ja, in welcher Form?</i></p>
<p>Sonstige relevante Informationen:</p>		

Entwicklungsbereiche des Kindes

(Ausführungen nur zu den für die Teilhabe des Kindes relevanten Bereichen und in denen Förderbedarf gesehen werden)

In diesem Teil geht es nur um das Kind! Es müssen nicht alle Entwicklungsbereiche ausgefüllt werden. Wenn aber etwas zu einem Bereich geschrieben wird, müssen dazu alle drei Spalten ausgefüllt sein.

Entwicklungsstand, Ressourcen & Interessen des Kindes	Teilhabebeeinträchtigungen & Unterstützungsbedarfe	Ziele & Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe
<p>In diesem Bereich geht es nur um die Dinge, die das Kind bereits kann (Ressourcen) und welche Interessen das Kind hat.</p>	<p>In diesem Bereich wird beschrieben, welche Schwierigkeiten Sie bei dem Kind beobachten.</p>	<p>In diesem Bereich werden die Maßnahmen abgeleitet, die zur Verbesserung der Teilhabe führen sollen (mit welchen pädagogischen Maßnahmen soll ein Ziel erreicht werden/die Teilhabe erhöht werden).</p>
<p>Sozial-emotionale Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann sich von Bezugspersonen trennen - generelles Auftreten (selbstbewusst, freundlich, zurückgezogen, laut, interessiert...) - kann sich an Regeln halten - kann sich auf fremd gestellte Aufgaben einlassen - kann seine Bedürfnisse benennen 	<p>Sozial-emotionale Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann sich nicht von Bezugspersonen trennen - generelles Auftreten (unsicher, zurückgezogen, laut, desinteressiert...) - kann sich nicht an Regeln halten/testet aus - Frustrationstoleranz gering 	<p>Sozial-emotionale Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Enge Begleitung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern - Setzen von Impulsen, um Kontaktaufnahme zu ermöglichen - Arbeit zum Thema „Gefühle“ anhand von Bildkarten - Aushalten und abwarten lernen mit Hilfe von einfachen Regelspielen

<ul style="list-style-type: none"> - <i>Selbstsicherheit/Selbstbewusstsein</i> - <i>kann Gefühle zeigen</i> - <i>kann Gefühle benennen</i> - <i>kann teilen und abwarten</i> - <i>spielt mit anderen Kindern, Kontaktaufnahme gelingt</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>kann sich auf fremd gestellte Aufgaben nicht einlassen</i> - <i>sehr auf die eigenen Bedürfnisse fokussiert</i> - <i>geringe Selbstsicherheit/Selbstbewusstsein</i> - <i>kann keine Gefühle zeigen</i> - <i>kann keine Gefühle benennen</i> - <i>kann nicht teilen und abwarten</i> - <i>spielt nicht mit anderen Kindern, Kontaktaufnahme gelingt nicht</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Kind mithelfen lassen und ihm einfache Aufgaben übergeben, um Erfolgserlebnisse zu ermöglichen</i> - <i>Erhöhung der Frustrationstoleranz durch intensive Begleitung in für das Kind schwierigen Situationen</i> - <i>Unterstützung bei der gemeinsamen Nutzung eines Spielbereichs mit anderen Kindern zusammen</i> - <i>Erlernen von Methoden zur Emotionsregulation</i> - <i>Bewusstes Einsetzen von Ritualen und Wiederholungen, um klare Strukturen zu bieten</i>
<p>Spielentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Mit welchem Material beschäftigt sich das Kind?</i> - <i>Welche Phase des Spiels? (Funktionsspiel, Rollenspiel? Konstruktionsspiel? Regelspiel?)</i> - <i>interessiert, neugierig, motiviert</i> - <i>lustvoll</i> - <i>zeigt Initiative</i> - <i>eigenes Erkundungsverhalten</i> - <i>findet in sein Spiel</i> - <i>kann sich in sein Spiel vertiefen</i> - <i>ist konzentriert</i> 	<p>Spielentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Desinteressiert, gelangweilt</i> - <i>lustlos</i> - <i>zeigt keine Initiative</i> - <i>kein eigenes Erkundungsverhalten</i> - <i>ist passiv und explodiert nicht von sich aus</i> - <i>ist reizoffen und schnell abgelenkt</i> - <i>ist sprunghaft und wechselt häufig das Spielmaterial</i> - <i>zeigt nur ein Muster beziehungsweise stereotypes Spiel</i> - <i>weicht den Anforderungen aus</i> 	<p>Spielentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Angebot von einfachen Regelspielen</i> - <i>Enge Begleitung bei ersten einfachen Rollenspielen</i> - <i>Impulse setzen für erste einfache Rollenspiele (Puppe ins Bett legen, in der Küche essen kochen, Tisch decken etc.)</i> - <i>Gemeinsames reflektieren von Spielsituationen, um neue Spielideen zu entwickeln oder Spiele weiter zu entwickeln</i>

<ul style="list-style-type: none">- kann bedeutende von unbedeutenden Reizen unterscheiden und seine Aufmerksamkeit auf das Wesentliche fokussieren- ist ausdauernd, verweilt bei einem Gegenstand- kann allein spielen und sich über längere Zeit beschäftigen- spielt abwechslungs- und variationsreich- kann Spielwünsche äußern- kann Spielideen entwickeln, weiß was spielen möchte- kann seine Spiele denen Handlungen umsetzen seinen Spiel strukturieren und gestalten- kann neue Spiel- und Aufgabenstellungen erfassen und umsetzen- setzt sich intensiv und ausdauernd mit dem im Spiel liegenden Anforderungen auseinander- setzt sich selbst Ziele die es erreichen möchte		<ul style="list-style-type: none">- Neues Spielmaterial einführen, um Spielverhalten zu erweitern
--	--	---

Wahrnehmungsentwicklung	Wahrnehmungsentwicklung	Wahrnehmungsentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> - <i>sicher in der vestibulären Wahrnehmung (kann und mag z.B. schaukeln, rutschen, klettern)</i> - <i>sicher in der taktilen Wahrnehmung (mag z.B. Umgang mit Sand, Wasser, Kleidung, Fingerfarbe, diffusen Reizen)</i> - <i>sicher in der propriozeptiven Wahrnehmung (kann und mag z.B. springen, Druck und Zug, Massagen, feste Berührungen)</i> - <i>sicher in der auditiven und visuellen Wahrnehmung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>unsicher in der vestibulären Wahrnehmung (kann und mag z.B. nicht schaukeln, rutschen, klettern)</i> - <i>unsicher in der taktilen Wahrnehmung (mag z.B. keinen Umgang mit Sand, Wasser, Kleidung, Fingerfarbe, diffusen Reizen)</i> - <i>unsicher in der propriozeptiven Wahrnehmung (kann und mag z.B. nicht springen, kann Druck und Zug nicht gut einschätzen, mag keine Massagen und feste Berührungen)</i> - <i>unsicher in der auditiven Wahrnehmung (wirkt z.B. schnell überfordert von akustischen Reizen, kann akustische Reize nicht gut aufnehmen und wiedergeben (z.B. Reime, Rhythmen), verwechselt ähnlich klingende Laute, kann nicht erkennen aus welcher Richtung ein Geräusch kommt)</i> - <i>unsicher in der visuellen Wahrnehmung (kann sich nicht gut räumlich orientieren, schlechte Auge-Hand-Koordination, Probleme beim Abschätzen von Entfernungen und Geschwindigkeiten)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Verbesserung der auditiven Wahrnehmung durch Angebote zur Unterscheidung von ähnlich klingenden Geräuschen und Wörtern oder das Nachklatschen von kurzen einfachen Rhythmen</i> - <i>Förderung der Körperwahrnehmung durch Einsatz von Sandsäckchen, Igelbällen, Beschwerungswesten, etc.</i> - <i>Setzen von taktilen Reizen und Impulsen durch unterschiedliche Materialien und Methoden (z.B. Sand, Rasierschaum, Knete, Wasser, Wasserperlen, Bohnenbecken, Kugelknete, Bällebad, Massagen...)</i> - <i>gezielte Bewegungsangebote zur Unterscheidung von verschiedenen Höhen und Tiefen, zur Lage im Raum etc. (schaukeln, Gegenstände ziehen/tragen/schieben, klettern, sich durch eine blaue Matte quetschen etc.)</i>

<p>Grob- und Feinmotorik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeigt einen normalen Bewegungsdrang oder Freude an Bewegung - Muskeltonus normal - Kraftdosierung angemessen - Koordination der Körperseiten gut - Orientierung im Raum gut - Überkreuzung der Körpermittellinie möglich <p><i>Feinmotorische Entwicklung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lateralität rechts/links/wechseln - Drei-Punkt-Griff - Kraftdosierung angemessen bzw. kann sie anpassen - Schere Erwachsenengriff - auf Linien schneiden möglich <p>Sprache und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilingual? - Verständliche Aussprache - Angemessene Grammatik - Angemessener Wortschatz 	<p>Grob- und Feinmotorik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeigt keinen Bewegungsdrang oder Freude an Bewegung - Muskeltonus hypoton oder hyperton - Kraftdosierung unangemessen - Koordination der Körperseiten nicht gegeben - Orientierung im Raum fällt schwer - Überkreuzung der Körpermittellinie nicht möglich, weicht durch Drehbewegungen aus <p><i>Feinmotorische Entwicklung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lateralität rechts/links/wechseln nicht möglich - Faustgriff - Kraftdosierung unangemessen - Schere halten nicht möglich - auf Linien nicht möglich <p>Sprache und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilingual? - Aussprache verwaschen, stockend, stotternd - Fehlende Grammatik - Geringer Wortschatz 	<p>Grob- und Feinmotorik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gezielte Bewegungsangebote zur Verbesserung des Gleichgewichtes (z.B. Balancieren über eine umgedrehte Bank, Balancierstäbe, etc.) - Gezielte Bewegungsangebote zur Steigerung des Muskeltonus (z.B. krabbeln, Trampolin springen, krabbeln auf schräger Ebene, Spiele in Bauchlage, etc.) - Gezielte Angebote zur Verbesserung der Koordination (z.B. Klettern an Sprossenwand, Überkreuzen der Körpermittellinie, Rollbrett fahren, werfen und fangen, etc.) - Gezielte Angebote zur Verbesserung der Feinmotorik (z.B. Fädelspiele, Einsatz von Pinzette, etc.) - Anbahnung des Dreipunktgriffes durch gezielte Anleitung bei der Stifthaltung <p>Sprache und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tägliche Bilderbuchbetrachtung und setzen von Erzählimpulsen - Integration von einfachen Liedern und kleinen Erzählkreisen im Morgenkreis
--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> - <i>Auditive Wahrnehmung gut (Sprachgedächtnis, Sprachsequenzgedächtnis)</i> - <i>Kommunikation erfolgt angemessen nonverbal und verbal</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Auditive Wahrnehmung nicht ausreichend (Sprachgedächtnis, Sprachsequenzgedächtnis)</i> - <i>Kommunikation erfolgt nicht angemessen, zurückhaltend, überschießend, nur über Hilfsmittel (z.B. Bildkarten)</i> - <i>Mundschluss nicht gegeben, Mund-/Nasenatmung nicht gut entwickelt</i> - <i>Erhöhter Speichelfluss</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Einsatz von Bildkarten, um Bild und Wort miteinander zu verknüpfen</i> - <i>Einsatz von einfachen Finger- und Reimspielen</i> - <i>Förderung der Mundmotorik (Seifenblasen pusten, Pustebilder mit Strohhalmen, durch Strohalm trinken, mit Strohalm Papier ansaugen, etc.)</i>
<p>Kognitive Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kann abzählen/zählen</i> - <i>Erkennt Würfelaugen</i> - <i>Interesse an Zahlen und Buschstaben</i> - <i>Zahlen/Buschstaben im Schriftbild erkennen (altersabhängig)</i> 	<p>Kognitive Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kann nicht abzählen/zählen</i> - <i>Keine Interesse an Zahlen und Buschstaben</i> - <i>Kann Zahlen/Buschstaben im Schriftbild nicht erkennen (altersabhängig)</i> 	<p>Kognitive Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Integration von Zahlen in den Alltag</i> - <i>Impulse setzen durch einfache Alltagstätigkeiten (Backen, Tisch decken etc.), bei denen Aufgabenstellungen umgesetzt werden müssen</i> - <i>Förderung von Mengenverständnis durch Einsatz von Zahlen, Würfeln, durch Bewegung, Stampfen, Klatschen, etc.</i> - <i>Förderung des räumlich-konstruktiven Denkens durch z.B. das Anbahnen von einfachen Puzzlen und durch das Vor- und Nachbauen von verschiedenen Bauten mit Bauklötzen</i>
<p><i>Allgemeine Aufgaben und Anforderungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kind kann zuhören, Anweisungen verstehen</i> - <i>versucht Probleme zu lösen</i> - <i>entwickelt eigene Strategien, tüftelt herum</i> - <i>arbeitet selbstständig</i> - <i>bemerkt eigene Fehler und korrigiert sich selbst oder auch nicht</i> 	<p><i>Allgemeine Aufgaben und Anforderungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kind kann nicht gut zuhören, versteht Anweisungen nicht</i> - <i>versucht Probleme nicht zu lösen, umgeht sie</i> - <i>entwickelt keine eigenen Strategien, fordert sofort Hilfe ein</i> - <i>braucht enge Handlungsbegleitung</i> 	

<ul style="list-style-type: none"> - <i>ist durch Außenreize nicht/kaum ablenkbar</i> - <i>kann sich auf eine Situation einlassen die Konzentration erfordert</i> - <i>lässt sich durch Lob/Erfolg motivieren</i> - <i>Arbeitstempo ist angemessen</i> - <i>hilft mit, seinen Arbeitsplatz zu organisieren (Handlungsplanung, was benötige ich)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>bemerkt eigene Fehler nicht, korrigiert sich selbst nicht</i> - <i>ist durch Außenreizen ablenkbar</i> - <i>kann sich nicht auf eine Situation einlassen die Konzentration erfordert</i> - <i>lässt sich durch Lob/Erfolg nicht motivieren</i> - <i>Arbeitstempo ist langsam</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Förderung der Merkfähigkeit und des vorausschauenden Denkens z.B. durch Rätselspiele und regelspiele, die planvolles Handeln erfordern</i>
<p>Selbstständigkeit/Lebenspraktische Kompetenzen</p>	<p>Selbstständigkeit/Lebenspraktische Kompetenzen</p>	<p>Selbstständigkeit/Lebenspraktische Kompetenzen</p>
<p><i>Kann alleine:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Essen/Trinken (Öffnen/Schließen der Brotdose, isst mit Besteck)</i> - <i>An- und Ausziehen</i> - <i>Händewaschen</i> - <i>Toilettengang</i> 	<p><i>benötigt Unterstützung beim:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Essen/Trinken (Öffnen/Schließen der Brotdose, isst mit Händen)</i> - <i>An- und Ausziehen</i> - <i>Händewaschen</i> - <i>Toilettengang/trägt noch Windel</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>enge Begleitung in der Garderobensituation</i> - <i>tägliches Üben von an- und ausziehen der Pantoffeln</i> - <i>Förderung der lebenspraktischen Kompetenzen, wie das selbstständige Erledigen des Toilettengangs oder das selbstständige Nachnehmen beim Essen</i> - <i>Übertragung von kleinen und konkreten Aufgaben, um Selbständigkeit zu fördern und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen</i>

- Verbesserung des Verständnisses von
 alltäglichen Kita-Abläufen durch
 Bildkarten

Zielformulierung für die Förderung und Teilhabe in der Kindertageseinrichtung

Ziele sollten so SMART wie möglich formuliert werden.

S → spezifisch

M → messbar

A → attraktiv

R → realistisch

T → terminiert

Smarte Ziele werden so formuliert, als wären sie bereits eingetreten.

Je kleiner und konkreter die Ziele, desto besser.

Ziele der Eltern/des Kindes

(Welche Ziele und Wünsche haben die Eltern für die Teilhabe und Förderung ihres Kindes in der Kindertageseinrichtung?)

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Ziele der Kindertageseinrichtung <i>(konkrete Handlungsziele aus den oben beschriebenen Zielen und Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe – bis zu vier Ziele möglich)</i>					
Teilhabeziel in der Kindertageseinrichtung	Mit welcher Maßnahme soll das Ziel erreicht werden?	Wer unterstützt bei der Umsetzung?	Wann soll das Ziel überprüft werden?	Wurde das Ziel erreicht/nicht erreicht?	Soll die Maßnahme beendet oder angepasst werden?
<i>Lisa nimmt angemessen Kontakt zu anderen Kindern auf.</i>					
<i>Lisa spielt erste einfache Regelspiele.</i>					
<i>Lisa schafft es, erst nach fünf Minuten den Sand von ihren Händen abzuwaschen.</i>					
<i>Lisa hält einen Stift im drei-Punkt-Griff.</i>					
<i>Lisa erweitert ihren Wortschatz um fünf Wörter.</i>					
<i>Lisa zieht sich selbständig die Schuhe an und aus.</i>					
<i>Lisa spielt kurze gemeinsame</i>					

<i>Sequenzen mit einem anderen Kind.</i>					
<i>Lisa nimmt an Angeboten in Kleingruppen teil.</i>					
<i>Lisa kann ihren Spielpartner selber wählen.</i>					
<i>Lisa kann ihr Spielzeug mit einem Kind teilen.</i>					
<i>Lisa kann um Hilfe bitten, wenn sie sie benötigt.</i>					
<i>Lisa kann sich selbstständig in der Kita orientieren.</i>					

Datum, Unterschrift Personensorgeberechtigte

Datum, Unterschrift Einrichtungsleitung

Datum, Unterschrift verantwortliche Fachkraft